

SCHOOL-SCOUT.DE

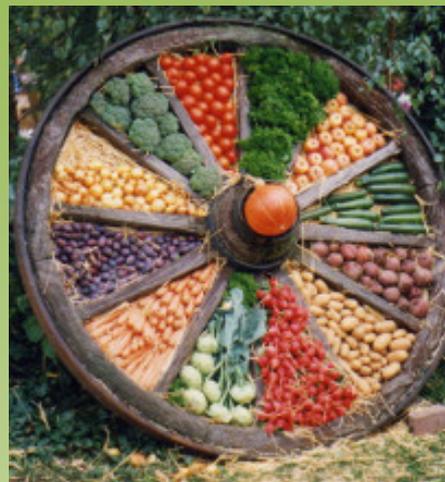
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Danken, gemeinsam feiern und teilen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Danken, gemeinsam feiern und teilen – die Tradition des Erntedankfests kennenlernen

Klassen 2 bis 4

Ein Beitrag von Anneli Klipphahn, Altensalz
Illustrationen: Julia Lenzmann, Stuttgart

Das Erntedankfest ist ein wichtiges Fest im Jahreskreis und hat eine lange Tradition. Doch was bedeutet es uns heute, da in unserem Land kein Mensch mehr darauf angewiesen ist, von dem zu leben, was er selbst angebaut hat? In dieser Unterrichtseinheit machen sich die Schüler bewusst, wie viel Gutes wir täglich von Gott empfangen. Danken und Teilen macht froh und weitet den Blick für andere, die weniger haben.



Foto: A. Klipphahn

Danken, feiern, teilen

Das Wichtigste auf einen Blick

Lernbereich

Leben in Kirche und Gemeinde

Themen

- Feste im Kirchenjahr
- das Erntedankfest
- Danken und Teilen

Kompetenzen

- sich bewusst machen, was Gott uns täglich schenkt
- wissen, was wir an Erntedank feiern
- erleben, wie Danken und Teilen froh macht
- erfahren, wie Kinder in anderen Ländern leben und wie wir teilen und helfen können

Lerngruppe: Klassen (1) 2 bis 4

Dauer: 5 Unterrichtsstunden

Voraussetzungen

Die Schüler sollten bereits lesen können. Für Klasse 1 ist der Entwurf mit Einschränkungen geeignet.

Organisatorisches

Planen Sie mit den Schülern (und anderen Klassen und Lehrern) einen gemeinsamen Erntedank-Gottesdienst mit der ganzen Schule.

Ihr Plus

zwei Spielanleitungen, eine kindgerechte Geschichte, vereinfachte Bibeltexte

Warum dieses Thema wichtig ist

Erntedank wird nicht nur im Christentum gefeiert. Menschen danken Gott für die gute Ernte des Jahres. Doch wir leben in einem Land, in dem sich die meisten Menschen jeden Tag satt essen können. Wir können fast alle Früchte der Erde kaufen und Kinder, die in der Stadt aufwachsen, haben kaum noch Bezüge zur Landwirtschaft. Auch der Dank an Gott kommt meist zu kurz. Wie können wir neu lernen, all das Gute, das Gott uns täglich schenkt, neu zu sehen und dafür zu danken? Danken und Teilen macht froh – das erleben die Schülerinnen und Schüler¹ in dieser Unterrichtseinheit.

1 Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Was Sie zu diesem Thema wissen sollten

Anweisung zur Feier der drei großen Jahresfeste (2. Mose 23; 14 ff)

Schon im Alten Testament erfahren wir von der Tradition des Erntedankfests. Nach dem Auszug aus Ägypten gab Gott den Israeliten im sogenannten Bundesbuch neben den Zehn Geboten auch Anweisungen zur Feier der Feste, die eng mit dem natürlichen Ablauf des Kulturlandlebens verknüpft sind. Das Fest der Ernte ist stets mit einem Erntedankopfer verbunden (2. Mose 23,15 „Keiner soll mit leeren Händen zu meinem Heiligtum kommen!“):

1. Das „Fest der ungesäuerten Brote“ (Passah oder Pessach) wird bereits in 2. Mose 12,1 ff am Ende der Knechtschaft in Ägypten eingesetzt. In 2. Mose 13,4 heißt es: „Heute zieht ihr aus, im Monat Abib“ (Abib = Ährenmonat). Später wird dieser Monat „Nisan“ genannt (hebräisch), z. B. Neh. 2,1; Esther 3,7. Das Passahfest wird zum ersten Frühlingsvollmond gefeiert (März/April), wie unser Osterfest. Neben der Erinnerung an den Auszug aus Ägypten steht dieses Fest auch zu Beginn der Getreideernte.
2. Das Fest der Ernte (Wochenfest, Erntefest oder Pfingsten), 50 Tage nach Ostern, beschloss die Weizenernte (siehe auch 3. Mose 16; Apg. 2,1).
3. Das Fest der Lese (vor allem Wein und Oliven), auch Laubhüttenfest („Sukkot“), findet im Herbst statt (September/Oktober). Es erinnert an das Leben der Israeliten in Laubhütten nach der Flucht aus Ägypten (3. Mose 23,33 ff).

Hinweise zum Fest der Ernte (5. Mose 26,1–12)

Im 5. Buch Mose (Deuteronomium) werden wichtige Gebote und Gesetze wiederholt, so auch die Anweisungen zu den Festen. In Kapitel 26,5–10 wird an Gottes Treue und all das Gute erinnert, das die Israeliten in der Vergangenheit mit Gott erlebt haben. Durch die regelmäßige Wiederholung der guten Taten Gottes bleiben diese im Gedächtnis und werden an die nachfolgenden Generationen weitergegeben. Diese Tradition stärkt den Glauben und die Verbundenheit mit Gott. In diesem Text wird auch der Aspekt des Teilens angesprochen (Verse 11,12).

Gottes Versprechen nach der Sintflut (1. Mose 8,22)

In der Bibel wird uns berichtet, dass Gott den Menschen nach der großen Flut versprochen hat, dass, solange die Erde steht, Saat und Ernte, Sommer und Winter, Tag und Nacht nicht aufhören werden. Das heißt: Gott sorgt für uns, er ist treu. Im Schöpfungsbericht lesen wir, dass Gott den Menschen damit beauftragt hat, die Schöpfung zu verwalten (1. Mose 1,28). Die Bibel berichtet aber auch immer wieder davon, dass sich der Mensch von Gott entfernt und sich nicht an Gottes gute Ordnungen hält.

Das Gleichnis vom reichen Kornbauern (Lukas 12,16 ff)

Mit diesem Gleichnis führt Jesus ein Beispiel für eigennütziges Verhalten auf. Es handelt von einem reichen Mann, der eine sehr gute Ernte hat. Sicher ist es nicht verwerflich, Vorräte anzulegen und gut zu wirtschaften. Doch in Vers 20–21 erfahren wir, dass der Mann „nicht reich bei Gott“ ist. Das heißt, er führt ein Leben ohne Gott. Er dankt Gott auch nicht für die gute Ernte, sondern denkt nur an sich und plant seine Zukunft ohne Gott. Er teilt mit niemandem und scheint auch keine Familie zu haben (vgl. Vers 10: „Wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?“). Selbst die Freude über seinen Besitz verschiebt er auf später (Vers 19). Sein Leben besteht aus Arbeit bis zu seinem Tod. Als Gott ihn ruft, hat er nicht wirklich gelebt und hat es verpasst, „Schätze bei Gott zu sammeln“.

Das Verhalten des reichen Kornbauern steht im Gegensatz zu dem, was wir über die Tradition des Erntedankfestes wissen. Auch heute noch ist die Verteilung von Gottes Gaben (Saat und Ernte) durch eigennütziges Verhalten gestört. Dadurch gibt es auf der Erde immer noch viele Menschen, denen das Nötigste zum Leben fehlt.

Wie Sie das Thema vermitteln können

Die Schüler hören die Geschichte von einem undankbaren Esel und machen sich dadurch bewusst, dass wir viel Gutes, das Gott uns täglich schenkt, als selbstverständlich nehmen und oft sehr unzufrieden sind. Während des Gesprächs über Erntedank werden die drei Schwerpunkte „Gott danken – Gemeinsam feiern – Teilen“ erarbeitet.

Beim Lösen eines Buchstabenrätsels zu Gottes Versprechen nach der Sintflut und die Arbeit an zwei weiteren Texten aus dem Alten Testament lernen die Schüler einige biblische Hintergründe zum Erntedankfest kennen. Mit dem Gleichnis vom reichen Kornbauern beschäftigen sich die Kinder mit einer Erzählung aus dem Neuen Testament zum Danken, Feiern und Teilen.

Die Schüler vergegenwärtigen sich mithilfe von Liedern, Bildern und Spielen, was Erntedankfeiern heißt, und erfahren, dass Danken und Teilen mit anderen Freude bereiten.

Welche weiteren Medien Sie nutzen können

Klipphahn, Anneli; Spaltenstein, Sonja: Mach mal Pause, Hamster Henri. SCM-Verlag GmbH, Witten 2016. <http://www.scm-shop.de/mach-mal-pause-hamster-henri.html>

Henri hamstert und hamstert. Er schimpft auf den Gesang der Amsel, hat nur seine Vorräte im Kopf und möchte mit niemandem teilen. Durch seine pausenlose Hamsterei und schlechte Laune wird er schlapp und krank. Erst als ihn die anderen Tiere aus großer Gefahr retten, ändert er sein Leben.

Internet

www.cbm.de

Die Christoffel-Blindenmission bietet auf Spendenbasis zahlreiche pädagogisch wertvolle Materialien an, z. B. einen Vorschlag für einen Gottesdienst zum Thema „Helfen“ (Stichwort „Rodrigues Geschichte“).

Materialprospekt und weitere Unterlagen können angefordert werden bei: Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V., Stubenwald-Allee 5, 64625 Bensheim. E-Mail: presse@cbm.de

Beitrag aus Religion erleben

Ommen, Rieke: Ein altes Fest neu entdeckt – wir feiern Erntedank. Religion erleben, Ausgabe 50.

Die Materialien lassen sich hervorragend mit den vorliegenden kombinieren und ergänzen. Es werden die Themen Schöpfung, Lebensmittelverschwendung, das Gleichnis der Brotvermehrung und die Planung eines Erntedank-Gottesdienstes behandelt.

Verlaufsübersicht

1. Stunde: Das Gute sehen lernen

Material	Verlauf	Checkliste
M 1	Einstieg: Lesen der Geschichte; Gespräch über Unzufriedenheit	(Bunt-)Stifte, Papier
M 2	Was fühlen Esel und Känguru? / Aufzeigen der Stimmungen des Esels in der Geschichte; Übertragen auf das eigene Leben Malen eines „Danke-Bildes“	
	Abschluss: Präsentieren der Ergebnisse	
<i>Die Schüler vergegenwärtigen sich, wofür sie dankbar sein können und möchten.</i>		

2. Stunde Das Erntedankfest – Gott danken

Material	Verlauf	Checkliste
M 3	Einstieg: Singen des Liedes; Besprechen des Textes; Hinführung zum Erntedankfest	Zettel, (Bunt-)Stifte
M 4	Das Erntedankfest / Betrachten des Bildes einer geschmückten Kirche; Gespräch über selbst erlebte Erntedank-Gottesdienste Spielen eines „Danke-Spiels“	
	Abschluss: Betrachten der großen Vielfalt an Lebensmitteln	
<i>Die Schüler machen sich die Vielfalt unserer Nahrungsmittel bewusst.</i>		

3. Stunde: Die Tradition des Erntedankfests im Alten Testament

Material	Verlauf	Checkliste
	Einstieg: Kennenlernen biblischer Traditionen des Erntedankfests im Alten Testament	
M 5	Gottes Versprechen / Lösen des Buchstabenrätsels	
M 6	Gott danken, gemeinsam feiern und teilen / Lesen und Besprechen der Bibeltex-te Abschluss: Schreiben eines Dankgebets	
<i>Die Schüler erarbeiten Hintergründe der biblischen Tradition des Erntedankfests.</i>		

4. Stunde: Danken und Teilen im Neuen Testament

Material	Verlauf	Checkliste
M 7	<p>Einstieg: Hören des Gleichnisses vom reichen Kornbauern; Gespräch über dessen Verhalten</p> <p>Nie genug! / Zuordnen von Text und Bildern</p> <p>Spielen eines „Teile-Spiels“</p> <p>Abschluss: Auswertung des Spiels</p>	<p>Scheren, Klebstoff</p> <p>Gummibärchen o. Ä., Tablett</p>
<i>Die Schüler erleben spielerisch, dass Teilen Freude macht.</i>		

5. Stunde: Wie wir teilen können

Material	Verlauf	Checkliste
M 9	<p>Einstieg: Wiederholen der Lerninhalte der letzten Stunden</p> <p>Jesca soll sehen können! / Lesen des Textes; Überlegen, wie die Kinder selbst helfen können</p> <p>Abschluss: Planen eines Erntedank-Gottesdienstes</p>	<p>3 beschriftete Papierbögen</p>
<i>Die Schüler erfahren von Kindern aus armen Ländern und wie sie selbst helfen können.</i>		

Materialübersicht**1. Stunde: Das Gute sehen lernen**

- M 1 Die Zauberbrille (Text)
- M 2 Was fühlen Esel und Känguru? (Bilder)

2. Stunde: Das Erntedankfest – Gott danken

- M 3 Wir danken für alles, was du gibst (Lied)
- M 4 Das Erntedankfest (Farbfolie)

3. Stunde: Die Tradition des Erntedankfests im Alten Testament

- M 5 Gottes Versprechen (Buchstabengitter)
- M 6 Gott danken, gemeinsam feiern und teilen (Bibeltexte)

4. Stunde: Danken und Teilen im Neuen Testament

- M 7 Nie genug! – Das Gleichnis vom reichen Kornbauern (Arbeitsblatt)

5. Stunde: Wie wir teilen können

- M 8 Jesca soll sehen können! (Text)

zusätzlich benötigtes Material

drei Papierbögen, kleine Zettel, (Bunt-)Stifte, Würfel, Gummibärchen, Tablett oder andere Unterlage, Utensilien für einen Erntedank-Gottesdienst, ggf. Aktionsmaterial von Wohltätigkeitsorganisationen

Wie Sie die Materialien einsetzen können

1. Stunde: Das Gute sehen lernen

Einstieg: Die Schüler lesen die **Geschichte (M 1)** mit verteilten Rollen. Unterhalten Sie sich anschließend mit ihnen über den Text, z. B. wie die Stimmung des Esels zu Beginn der Geschichte war, wie und warum sie sich verändert hat usw. Die Kinder können den Verlauf der Gefühle des Esels (und des Kängurus) durch Mimik und Gestik bzw. Körperhaltung nachstellen oder die **Smileys (M 2)** zuordnen. **Differenzierung:** Mit Erstklässlern können Sie die Bedeutung der Smileys besprechen und dann den Text zweimal langsam vorlesen. Unterbrechen Sie beim zweiten Durchgang zwischendurch und fordern Sie die Schüler auf, das passende ausgeschnittene Smiley hochzuhalten.

Die Schüler sollen die Geschichte dann auf eigene Situationen übertragen:

- Manchmal geht es auch uns wie dem Esel. (*Manchmal sind wir unzufrieden, gelangweilt, mürrisch, obwohl wir alles haben.*)
- Manchmal erleben wir auch tatsächlich etwas, das uns traurig, wütend oder enttäuscht macht.

Lassen Sie die Kinder Beispiele benennen und geben Sie ihnen genügend Raum zum Erzählen (z. B. von Krankheit, Verlusten, schweren Erlebnissen.)

Fazit: Die Schüler stellen fest, dass es auch in unserem Leben Tage gibt, an denen wir unzufrieden sind, obwohl wir alles haben. Erst wenn es uns nicht gut geht, merken wir, wie „reich“ wir doch eigentlich sind. Wir haben Grund zum Glücklichsein und Danken. Die Schüler malen ein Bild, wofür sie dankbar sind.

Abschluss: Die Kinder zeigen ihre Bilder, wenn sie möchten, und erklären sie.

2. Stunde: Das Erntedankfest – Gott danken

Einstieg: Singen Sie mit den Schülern das **Lied (M 4)**. Die Schüler tragen zusammen, wofür in diesem Lied gedankt wird.

Weisen Sie die Kinder darauf hin, dass wir im Herbst ein Fest feiern, bei dem der Dank an Gott im Mittelpunkt steht. Zeigen Sie ihnen dazu das **Bild (M 5)** einer geschmückten Kirche zu Erntedank. **Impulsfragen:**

Was ist zu sehen? In was für einem Gebäude wurde das Foto gemacht? Wie heißt das Fest? Wofür, wem und wie wird gedankt?

Die Schüler benennen das Erntedankfest, erzählen von eigenen Erlebnissen und überlegen, was Erntedank bedeutet.

Mögliche Antworten:

- Gott „Danke“ sagen, besonders für die Ernte.
- Dass wir genug zu essen haben und Gott für uns sorgt.
- Aus Dankbarkeit etwas abgeben, die Kirche schmücken, teilen, Gottesdienst feiern.

Hinweis: Das Kreuz aus frischem Grün und Blumen erzählt von der Auferstehung und dem neuen Leben bei Gott. Daneben steht die Osterkerze. So wird ein Bogen zum gesamten Kirchenjahreskreis geschlagen.

Verweisen Sie auch nochmals auf die Geschichte vom Esel:

Was hat die Geschichte mit Erntedank zu tun? (*Wer unzufrieden ist, sieht das Gute nicht. Es fällt ihm schwer, zu danken.*)

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Danken, gemeinsam feiern und teilen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

